

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

318 (16.11.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:

durch vom Verlag vier-
teljährlich RM. 1.60 ein-
schließlich Frägerlohn;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugesandt
vierteljährlich RM. 2.22, abgeh.
am Postschaff. Nr. 1.80.
Eingelnummer 10 Bfg.

Redaktion u. Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

die einpaltige Petitzeile
ober deren Raum 20 Bfg.
Reklamezeile 15 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit:
größere Anzeigen bis
spätestens 12 Uhr mit-
tags, kleinere bis 4 Uhr
nachmittags.

Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt

Begründet 1803

Donnerstag, den 16. November 1911

108. Jahrgang

Nummer 318

Die religiöse Krise im deutschen Protestantismus.

IV.

Offener Brief von Pfarrer Hc. Traub-Dortmund
an Chefredakteur Dr. Rathje.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Mit lebhaftem Interesse verfolge ich Ihren Brief-
wechsel und danke Ihnen, daß Sie mir Gelegenheit
geben, mich auszusprechen. Sie urteilen ja über mich
schärfer wie über Katholiken und Orthodoxe. Denn
„allen reichen Sie die Hand, die „guten Willens“ sind,
sie mögen nun „liberal“ oder „orthodox“ protestantisch
sein oder sonst einer christlichen
Gemeinschaft angehören“. Nur „Jahso und Traub
und ihre Anhänger“, sagen Sie, „können in einer
christlich-protestantischen Kirche nicht ertragen werden“.
Christlich gestanden, das verstehe ich nicht. Ich glaube
im Sinn und Geist Jesu zu handeln, wenn ich allen
denen die Hand reiche, die sich nicht selber aus-
schließen. Charakteristik jeder Art von Rech-
gläubigkeit aber ist, daß sie sich ausschließlich und den
andern den Weg zu ihr verschließt. Ich fürchte auch,
daß, an Ihrem Maßstab gemessen, weder Schleier-
macher noch Herder noch Bessing in der evangelischen
Kirche oder protestantischen Gemeinschaft hätten er-
tragen werden können. Denn ihre Ideen nicht nur,
sondern ihre klar vertretenen Anschauungen unter-
scheiden sich kaum von denen der „radikalen“ Theo-
logen heutzutage. Je mehr ich mich in die Geschichte
der protestantischen Kirche verkenne, desto klarer wird
mir, daß man vor 100 Jahren viel stärkere protes-
tantische Verschiedenheit und Eigenart ertragen hat,
als die heutige nervöse evangelische Gemeinschaft sich
zutraut.

Aber lassen wir das! Sie machen Jahso und mir
zum Vorwurf, daß wir „einen allmächtigen Gott und
Schöpfer“ ablehnen. — Wenn wir diese Formel ab-
lehnen, so tun wir das aus Ehrfurcht vor der Ge-
schichte und ihrer Wirklichkeit. Wir halten nicht dafür,
daß unser heutiger religiöser Glaube, auch wie Sie
ihn als liberaler Mann teilen, identisch sei mit dem
im apostolischen Glaubensbekenntnis ausgesprochenen
Satz: „Jener „allmächtige“ Gott nämlich zeigt seine
Kraft vor allem im „Wunder“ und jener „Schöpfer
Himmels und der Erden“ — übrigens nicht einmal
ein Bestandteil des ältesten römischen Symbols —
hat „die Welt in 6 Tagen geschaffen“. Wir sind so
ehrlich, dies als den historischen eigentlichen Sinn
des Apostolentums zuzugestehen und hüten es vor all
den Umdeutungen und Eintragungen späterer Zeit,
die gut gemeint sein können, die aber der Geschichte
nicht geben, was ihr gebührt. Und nun frage ich:
Glaubt heute ein moderner Christ „diesen allmächtigen
Gott und Schöpfer Himmels und der Erden“, so wie
ihn jene Väter glaubten, die dieses Bekenntnis
schufen? Da gibt es kein Ausweichen, nicht einmal
in der lutherischen Erklärung des ersten Haupt-
artikels hinein. Wir sind heute durch eine herbe und
stärkende Schule geschichtlicher Wahrhaftigkeit er-
zogen. Wir verlangen, daß man unsere Worte später
nicht umdeute nach dem Sinn einer späteren geis-
tigen Entwicklung. Eben darum gestehen wir den
V Vätern des Apostolentums zu, daß auch ihr Glaubens-
bekenntnis so zu Recht besteht, wie sie es einstens
verstanden haben, ob uns das heute unangenehm ist
oder nicht. Wir sind darum keine ungläubigen
Christen, wenn wir diesen Glauben ablehnen und
unsern heutigen christlichen Glauben aussprechen
uns ebenso das Recht nehmen wie jene es für ihre
Zeit taten.

Aber Sie sagen: „Das ist eben kein christlicher
Glaube mehr. Jesus lehrte den Gott, Vater Him-
mels und der Erden und gerichte von diesem Gott.“
Hier liegt ein primäres Erlebnis des Glaubens.
Wer das nicht mehr teilt, ist kein Christ mehr.“ Ich
gestehe, daß ich nicht in dem Grad von der histo-
rischen Sicherheit der evangelischen Überlieferungen
über Jesu eigene Worte, Anschauungen und Taten
überzeugt bin wie Sie, nicht aus dogmatisch-
Bor-
ingenommenheit — ich lehnte mich geradezu danach,
daß das historische Bild Jesu einwandfreier, klarer
und deutlicher vor der Geschichtsforschung dastehen
sollte. Abgesehen davon, werden Sie aber zugeben,
daß nach den vorliegenden Berichten Jesus zu dem
Gott der Väter betete und ihn „den Gott Abrahams,
Ishaks und Jakobs“ nannte, daß er von diesem Gott
überzeugt war als von einem, der jederzeit Wunder
im wirklichen Sinn des Wortes tun könne, daß dieser
Gott im Himmel wohne, daß er in Wäldern auf die
Erde herabkommen und dort ein neues Reich des
Friedens und der Gerechtigkeit von Zion aus
errichten werde, daß dann des Teufels Reich zu Ende
sei und daß die bösen Geister, die sich nicht zuletzt
in den Krankheiten offenbaren, den Menschen nicht
mehr schaden könnten. Vielleicht werden Sie jetzt un-
willig und wenden ein, daß das doch nicht alles zu-
sammengehört. Das gehört aber zusammen in der
Glaubenswelt Jesu, soweit wir sie erkennen. Wenn
also einer seinen heutigen modernen Glauben an den
Vatergott (gestützt auf der Welt naturwissenschaftlichen
Erkenntnis und abgewandt von der Welt der
Geister und der Dämonen gleichermaßen wie von der
Summe dogmatischer Begriffe) unmittelbar in Ver-
bindung setzt mit Jesu, so muß er sich darüber klar
sein, daß er bedeutsame Teile der Auffassung Jesu
selber freilegt und damit auch der religiösen Haupt-
vorstellung einen ganz andern Ton verleiht. Der
„persönliche“ Gott Jesu ist und bleibt ein anderer
als der „persönliche“ Gott Schleiermachers, Ritschis,
Harnacks und auch der gesamten modernen positiven
Theologie. Was ich in meiner Schrift ausgesprochen
habe, ist dies, daß der gemöhnliche Gebrauch des Wor-
tes „persönliche“ Gott heute dem religiösen
Empfinden und Willen widerspricht, und daß wir
wieder gründlich denkend arbeiten müssen an der
Gottesidee, dem Gottesgedanken, der Gottesvorstellung,
oder wie Sie das nennen wollen, um nicht in den



Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung unserer mit Verantwortlichkeit versehenen Meldungen
ist nur mit deutlicher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

Die Neuwahlen in Bayern.
München, 15. Nov. Die Neuwahlen zum bayeri-
schen Landtag werden voraussichtlich am 3. Januar
stattfinden. Der Grund zur Beschleunigung der Neu-
wahlen ist in der Budgetlage gegeben, denn der Etat
muß unbedingt bis zum nächsten 1. April erledigt sein.

Regierung und Reichstag.
i. Berlin, 15. Nov. (Privatmeldung des
„R. T.“) Wir erfahren, daß die Regierung
einem Gesetze, das für sämtliche Fälle
die Genehmigung des Reichstages für
die Veränderung der Grenzen unserer
Schutzgebiete vorsieht, nicht zustimmen
gewillt ist.

**Ein Kommentar zur Reichsversicherungs-
ordnung.**
p. Berlin, 15. Nov. Wie uns mitgeteilt wird, ist
unter Mitarbeit des Senatsvorsitzenden im Reichsver-
sicherungsamt die Herausgabe eines umfangreichen
Kommentars zur Reichsversicherungsordnung geplant,
dessen erster Teil bereits von dem Senatsvorsitzenden
bearbeitet worden ist. Die Mitarbeiter an diesem
Kommentar, der die Reichsversicherungsordnung in
erschöpfender Weise behandeln wird, sind Geheim-
ratsrat Hanow, Geheimrat Oberregierungsrat
Dr. Hoffmann, Regierungsrat Dr. Lehmann, Regie-
rungsrat Mosele und Regierungsrat Dr. Rabelling.

Spanien in Marokko.
d. Madrid, 15. Nov. (Privatmeldung des
„R. T.“) Der Ministerrat beschloß, unbe-
dingt an allen Forderungen festzuhalten,
die der Geheimvertrag von 1904 Spanien
gewährte. Die Regierung beschloß die wei-
tere Abfendung von Truppen nach
Marokko bis zur Höchstzahl von 60 000
Mann.

Kriegsschiffe vor Saloniki?
n. Wien, 15. Nov. (Privatmeldung des
„R. T.“) Die „Reichspost“ erfährt, daß in
Saloniki 17 italienische Kriegsschiffe
gesichtet wurden. Frauen und Kinder
flüchten nach Konstantinopel, da man ein
allgemeines Bombardement befürchtet.

Persien und Rußland.
g. Petersburg, 15. Nov. (Privatmeldung
des „R. T.“) Das letzte russische Ultimatum
an Persien ist von Persien erneut aus-
sagebehaftet beantwortet worden. Persien
lehnt ab, seine Truppen aus den Nordpro-
vinzen zurückzuführen.

Drohender russischer Einmarsch in Persien.
(Von unserem Berliner Korrespondenten.)
r. Berlin, 15. Nov. Nach diplomatischer
Anzeige seitens Rußlands an die Großmächte
marschieren am 25. November neuen Stils 8000
Mann russische Truppen in die persischen Pro-
vinzen Beidschan und Gilan ein, falls bis
24. November Persien Rußland keine Entschuldi-
gungsnote überreicht hat.

Zur Lage in China.
n. London, 15. Nov. (Privatmeldung des
„R. T.“) In der Revolution in China
scheint eine Wendung eingetreten zu
sein. Die Kaiserlichen gewinnen ge-
genwärtig wieder die Oberhand und sind
wieder im Besitze vieler Stellungen, die sie
verloren hatten. Dieser Erfolg der Kaiser-
lichen ist der Entmutigung der Aufständischen
wegen Mangels an Munition zuzu-
schreiben.

n. London, 15. Nov. (Privatmeldung des „R. T.“)
Ueber die Revolution in China melden die Blätter
aus Peking, daß in Schantung die provisorische
Volksregierung das Herrscherhaus für abgesetzt er-
klärt hat. Die Regierung sammelt Truppenmassen
in der Umgebung von Tientsin an, doch ist bei
den Regierungstruppen wenig Kampfbereitschaft
vorhanden.

Japan will eingreifen?
n. London, 15. Nov. (Privatmeldung des
„R. T.“) Die Regierung erhielt bestimmte
Nachrichten aus Tokio, nach denen Japan
entschlossen ist, in die Chinawirren
aktiv einzugreifen.

unwahrscheinlichen Schein zu fallen, daß wir ein Wort
benutzen, das auf anderem Boden gewachsen ist und
das wir mit anderem Inhalt füllen. Ich habe eben-
falls ausgesprochen, daß ich, soweit das ein Mensch
von sich behaupten darf, Gott habe und ihm diene.
Darüber zu rechten, gestehe ich allerdings keinem
andern ein Recht zu.

Ich bin überzeugt, daß Sie das auch nicht wollen,
Sie wollen mir nur das Recht absprechen, in der
christlichen Gemeinschaft zu bleiben. Ich erkenne
an, daß Sie folgerichtiger denken als
die Kirchenbehörden. Diese schließen Jahso
wenigstens aus dem Pfarramt aus, belassen ihn aber
in der protestantischen Kirche und geben ihm dort
Rechte und Pflichten, wie jedem protestantischen
Kirchenmitglied sonst. Ich gehe aber gerne auf Ihre
Gedankenreihe ein und wende mich gegen die folgen-
den zwei Punkte:

Sie sagen: „diese Erlösungstat Jesu (Opferung für
seinen Glauben) ist von dem historischen Christentum
gar nicht zu trennen und gehört damit unausschließ-
lich zur christlichen Religion und zur christlichen Glaubens-
verkündigung.“ Sie lehnen ausdrücklich jede dog-
matische Formulierung jener Erlösungstat ab
und wünschen nur ihre religiöse Wertung. Wer will denn
nun eigentlich unter uns den Opfertod Jesu (in
seinem religiösen Sinn genommen) aus dem histo-
rischen Christentum entfernen? Ich kenne keinen.
So gewiß ein Paulus sogar mit wilden Tieren gekämpft
und ein Huf verbrannt worden ist und diese Taten
opfernder Kraft nicht nur historische Daten zum
Auswendiglernen, sondern stete Quellen heiliger be-
geisternder Kraft sind, so gewiß wird Jahso so gut
wie ich voll innerer Andacht und Beschämung unter
das Kreuz von Golgatha treten und von dort weg-
gehen mit einem heiligen Eifer, gegen die zu kämpfen,
die fortfahren, die Wahrheit an das Kreuz zu nageln,
ob wir uns selbst bei dieser „Sünde“ ertrappen oder
andere. Sie rechnen nun aber diesen Opfertod in
den „Glauben“ ein und benutzen das, um die Per-
son Jesu in die fundamentalen Glaubenssätze mit
einzubeziehen. Da unterscheide ich mich allerdings
grundtätig von Ihnen. So wenig ich mein Leben
jemals trennen kann von jenem Strom heiliger
Kraft und aufrichtender Liebe, der aus dem Leben
Jesu durch die Jahrhunderte hin fließt, so wenig kann
ich mir ein klares Bild daraus machen, was das
heißt soll, eine historische Person als Objekt religiösen
Glaubens hinzustellen. Jesu Geist lebt in den Jahr-
hunderten der christlichen Geschichte, aber wo er
irgendwie zu einem fundamentalen Lehrsatz gebraucht
wurde, da war er oft nahe am Versinken. Ich unter-
scheide mich hier auch von meinem hochverehrten
Lehrer Harnack, und glaube ein Recht zu haben, wenn
ich sage: In den ältesten und grundlegenden Teilen
der drei ersten Evangelien verlangt Jesus nirgends
Glauben an sich, sondern führt mit Messerhand zum
seligen Vertrauen auf Gott. Das allein ist Glaube;
das andere ist geschichtliches Wissen und durch die Ent-
wicklung der christlichen Gemeinschaft im Lauf der
Geschlechter überkommene und übermittelte Kraft, die
dem Geist jener ersten Zeit entsprechen mag, ihrer
ganzen äußeren und inneren Gestalt nach aber ganz
andere Formen angenommen hat und stets annehmen
mag. Das führt mich auf den letzten Einwand.

Sie sagen: „Allo bist du selbst kein Christ mehr“.
Darauf antworte ich: dann war Petrus auch kein
Christ; denn er predigte von Jesus nach der Apostel-
geschichte als „dem Namen, von Gott durch Taten er-
wiesen“, als dem „Heiligen und Gerechten“, als dem
„Propheten, von Gott gesandt“. Dieser Prophet wird
erst als der „Auserwählte“ zum „Herrn“ und „Mes-
sias“, das „Gottesreich“ wird zum Christusreich und
der Name „Vater“ kommt in der Apostelgeschichte
nirgends mehr im Sinne der Bergpredigt vor. Der ist
Paulus der einzig richtige Deuter christlichen Glau-
bens? Oder ist es Johannes? Ich brauche Ihnen als
theologisch Gebildetem die wesentlichen Unterschiede
hier nicht klar zu machen? Aber gehen wir weiter!
Ist das Christentum des 2. und 3. Jahrhunderts noch
Christentum im Sinn Jesu? Ist die römische Kirche,
welche das Apostolentum der germanischen Welt
aufnähmte, Christentum im Sinn Jesu? Ist Augustin
oder Duns, Franciscus oder Thomas a Kempis Christ?
Besteht nicht zwischen der Reformation und dem Mit-
telalter ein wesentlicher Unterschied und ist es nicht
doch hier und dort „Christentum“? Aber was be-
sagen alle diese „dogmatischen“ Entwicklungen gegen
die undogmatischen der Apostel? Ist denn Eckhard
kein Christ, der sagte: „wenn ich nicht wäre, wäre
Gott nicht“ oder Angelus Silesius und Tauber, oder
jener Verfasser der Theologie deutsch? Sie kennen
alle verschiedene und andere geheime Wege zu Gott,
die sie glücklich machten. Und dann Kant und Bessing,
Herder und Schleiermacher — sind das keine Christen?
Oder Kierkegaard oder Hahn oder Campbell oder der
württembergische Stundewater Michael Hahn und der
Bietff und Kirchenhistoriker Arnold mit seinem weib-
lichen Prinzip in der Gottheit, oder die Jungenredner
moderner Tage? — Lassen Sie mich schließen!

Ich will Ihnen betonen, daß ich das Urteil über
das Christsein wirklich allein Gott vorbehalte. Im
übrigen bin ich ganz zufrieden, wenn ich mich über
in dem Geist christlicher Kraft, und durch heftige
Liebe und bescheidenes Tun etwas zur wirklichen Be-
festigung der nationalen und sozialen, der wirklichen
Welt beitragen kann. Denn meines Erachtens wollte
Jesus als den einzigen Weg zu Gott — nicht predigen,
sondern — darstellen: an niemanden und an nichts
zu verzweifeln und damit in Nacht Licht und in
Widersinn Sinn zu tragen. Unser Leben gehört Gott.
Wir können gar nicht aus Gott herausfallen. Es
handelt sich allein darum, daß wir ihn suchen auf
seinen Wegen und nicht nach unseren Maßstäben.

Mit vollster Hochachtung
Ihr ergebener
Pfarrer Traub.
(Schluß folgt.)

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

Rundschau.

Verständnisse deutscher Diplomatie?

Die „Germania“ empfiehlt in einer Zuschrift „von besonderer Seite“, in der Reichstags-Kommission noch folgende Fragen an die Regierung zu richten:

1. Ist es wahr, daß Chamberlain Ende November 1899 vertrauliche Verhandlungen mit Deutschland einleitete, in denen marokkanische Mittelmeerhäfen (Mogador, Casablanca, Rabat) Deutschland mit dem entsprechenden Hinterland zugesichert werden sollten, und daß Fürst Bülau auf diese vertraulichen Verhandlungen wegen der Burenfreundschaft in Deutschland nicht einging? Oder aus welchem anderen Grunde lehnte man den vertraulichen Vorschlag ab? Ist es ferner wahr, daß Chamberlain im Jahre 1901, in Verbindung mit Lord Lansdowne, bald nach dem Tode der Königin Victoria sich abermals Deutschland näherte und bereit war, für den Abschluß einer Entente mit dem Dreibunde zu wirken, und daß man in Berlin wissen mußte, wie, falls diese Entente nicht zustande käme, eine Entente Englands, das die splendid isolation aufgeben mußte, mit Frankreich und Rußland sicher zu erwarten stand? Ist es wahr, daß Fürst Bülau diese Verhandlungen scheitern ließ? Und was war in diesem Falle der Grund hierfür? (Doch nicht etwa nur Differenzen wegen der Erhebung der chinesischen Seezölle?) Es ist im Laufe der Jahre von verschiedenen Politikern, von denen man annehmen kann, daß sie Kenntnis von diesen Vorgängen gehabt haben, des öfteren auf die erwähnten Episoden Bülau'scher Staatskunst hingewiesen worden; von Zeit zu Zeit wurde auch in bedeutenden Preßorganen des In- und Auslandes auf sie hingewiesen, so daß es sehr angebracht erscheint, wenn einmal die Öffentlichkeit hierüber aufgeklärt wird.

Es dürfte angebracht sein, hierüber einmal die Öffentlichkeit aufzuklären!

Dr. Jaech über Deutschland und die Türkei.

In türkischen Blättern veröffentlicht Chefredakteur Dr. Jaech, der Organisator der türkisch-deutschen Studienkommission des letzten Sommers, einen „Offenen Brief“ als Antwort auf zahlreiche Anfragen türkischer Freunde über die Stimmung des deutschen Volkes im Tripoliskriege. Er zeigt, daß die Sympathien der öffentlichen Meinung Deutschlands durchaus der grundlos angegriffenen und so tapfer sich wehrenden Türkei zugewandt sind. Die humane Kriegsführung der Osmanen und der Verzicht auf die sofortige Messenausweihung der Statuen bedeute für die Türken eine moralische Eroberung in Europa. Ueber die Stellung der Mächte zu dem Osmanenreiche und seiner gegenwärtigen Not führt Dr. Jaech unter anderem aus: „Es ist eine sichtbare Tatsache, daß Oesterreich und Deutschland der Türkei jetzt den besten Willen bewahren, sogar gegenüber Italien. Es ist eine geschichtliche und geographische Tatsache, daß Deutschland die einzige Macht ist, die kein mohammedanisches Volk verweigert und kein mohammedanisches Land sich aneignet — auch in Marokko nicht. Frankreich hat das getan und Italien ist diesem Beispiel gefolgt; und Rußland bedrängt 30 Millionen Mohammedaner, in Ägypten und in Indien und hat in Arabien und Mesopotamien egoistische Pläne. Alle diese „mohammedanischen Mächte“ müssen eine starke Türkei fürchten, weil sie mit dem Magnetismus des größeren Körpers die mohammedanischen Kräfte anziehen wird. Nur Deutschland kann eine selbständige, gefestigte Türkei wünschen und will sie schaffen helfen.“

Die Mecklenburgische Verfassungsfrage.

Die Regierung von Schwerin ließ dem Landtage die Grundzüge für die Vorlage des Abänderungs- und der bisherigen Verfassungsentwürfe zugehen. Die Regierung ist zu dem Ergebnis gekommen, daß als möglicher Weg, weite Kreise der Bevölkerung unter Vermeidung allgemeiner Wahlen an der Landesvertretung zu beteiligen, der bleibe, an Stelle der Wahlen der Gesamtbevölkerung Wahlen der Landgemeinden und städtischen Bürgerchaften treten zu lassen. Wenn auf Grund dieses Vorschlages eine Einigung über die Verfassungsfrage mit beiden Ständen zu erreichen sei, würde die Regierung gegenüber diesem Erfolge, die nicht weiter ausdehnbare Verfassungsreform im Einvernehmen mit beiden Ständen durchführen können und sich auch mit einer weniger vollkommener Erledigung der Frage zufrieden geben. Der Landtag soll für Mecklenburg-Schwerin aus 80 Abgeordneten bestehen, ein Entwurf für Mecklenburg-Strelitz ist nicht eingegangen.

Theater und Musik.

th. Eröffnung des Rosenkavaliers in Berlin. In der königlichen Oper zu Berlin fand am Dienstag die Eröffnung des „Rosenkavaliers“ von Richard Strauss unter der musikalischen Leitung des Generalmusikdirektors Mühlhölzer statt. Die Aufführung hatte einen glänzenden Erfolg. Die Zuhörer riefen nach jedem Akt Beifall und bereiteten am Ende der Vorstellung den Künstlern, dem Komponisten, dem Generalmusikdirektor Mühlhölzer und dem Oberregisseur Dröschner sich immer wiederholende Ovationen.

th. Hans Sonnenstörkers Höllefahrt von Paul Uffel, das Repertoirestück des Neuen Schauspielhauses in Berlin, ist jetzt auch für England, Holland, Dänemark, Ungarn und Finnland erworben.

th. Herkberg, ein Deutsch-Neuerspiel in drei Aufzügen von F. S. Hartmann (Lugsburg), ist der Titel eines neuen Dramas, das unter Benutzung von Episoden aus dem Volksroman „Die arme Margarete“ von E. v. Handt-Mazzetti geschrieben wurde.

th. Der lebendige Zeichner, das nachgelassene Drama Tolstois, läßt, wie man den „M. N. R.“ aus Wien gemeldet hat, nur an einigen Stellen den großen Rufsen erkennen und dankt seinen Teilerfolg bei der ersten Aufführung am Burgtheater größtenteils der Darstellern.

th. Ein Jala-Denkmal. Unter großen Feierlichkeiten wurde in Kir-en-Provence ein Denkmal Emile Jolas eingeweiht, das der bekannte Bildhauer Maurice Baille geschaffen hat.

th. Ueber die Eröffnung der Hammerstein-Oper in London meldet der „Tag“: Montag ist Hammer-

Das Programm der österreichischen Regierung.

Das österreichische Abgeordnetenhaus verhandelte über die Anträge des Leuzungsausschusses, insbesondere über die Anträge Herzog und Kemner, die die unbeschränkte Einfuhr überseeischen Fleisches unabhängig von Ungarn betreffen. Der Ministerpräsident erklärte, die Regierung trete dem Programm der früheren Regierung bei, das eine Aufhebung der Produktion und die Erleichterung des Verkehrs zwischen den Produzenten und Konsumenten sich zur Aufgabe machte und werde die in dieser Richtung begonnene Arbeit eifrig fortsetzen. Sie besahe sich mit der Frage einer Reform der Verzehrungssteuer, sowie der Frage, durch erhöhte staatliche Investitionstätigkeit die Arbeitsmöglichkeit und hierdurch die Leistungsfähigkeit der Bevölkerung zu heben. Was die Einfuhr argentinischen Fleisches anbelange, so stehe die Regierung wie ihre Vorgängerin auf dem Rechtsstandpunkt, daß, soweit es sich um die Einfuhr aus veterinärpolizeilich bedenklichen Ländern handle, ein einseitiges Vorgehen eines Teiles der Monarchie ausgeschlossen sei. Dies bedeute keine Abhängigkeit von Ungarn, sondern eine vollständige Parität und Gleichberechtigung. Die behujs Zulassung der Einfuhr argentinischen Fleisches mit Ungarn eingeleiteten derzeit unterbrochenen Verhandlungen würden wieder aufgenommen. Der Ministerpräsident hegt die Erwartung, daß die lokale Haltung der österreichischen Regierung seitens Ungarn mit einem möglichen Entgegenkommen in sachlicher Hinsicht beantwortet werde. Er würde darin eine wertvolle Ermutigung erblicken im Sinne eines günstigen Vorgehens für die Stimmung, mit der beide Staaten an die Vorbereitung der künftig erforderlichen neuen wirtschaftlichen Vereinbarungen herantreten werden.

Der Finanzminister brachte die Gesetzentwürfe betreffend die Abänderung der Bier- und Branntweinsteuer, Herabsetzung der Realsteuern, Einführung der Schaumweinsteuer, der Automobilsteuer ein. Die Regierungsvorlagen betreffend die Branntwein- und Biersteuer sind dazu bestimmt, in erster Linie für die Sanierung der Landesfinanzen die erforderlichen Mehreinnahmen zu beschaffen. Der große Teil der Mehreinnahmen soll an die Kronländer überwiesen werden. Im ganzen sollen den Kronländern 125 Millionen überwiesen werden. Nachdem der Rückgang des Verbrauches überwunden sein wird, kann mit der Ueberweisung von 64 Millionen aus den Erträgen der Branntweinsteuer und etwa 70 Millionen aus den Erträgen der Biersteuer gerechnet werden. Der Staatschatz begnügt sich mit einer Mehreinnahme von etwa acht Millionen aus der Branntweinsteuer und fünfzehn aus der Biersteuer. Der aus der Reform der Erbschaften zu erwartende Reinertrag wird auf rund zehn Millionen, der Ertrag der Schaumweinsteuer auf etwa 1 650 000 Kronen geschätzt.

Die Zustände im französischen Ministerium des Aeußeren.

Der „Temps“ unterwirft, wie schon kurz berichtet, die Zustände im Ministerium des Aeußeren einer scharfen Kritik und ergeht sich gegen die führenden Persönlichkeiten in heftigen Vorwürfen. Das Blatt verlangt, daß das Ministerium einer eingehenden Reorganisation unterworfen wird, da dort solche Zustände bestehen, die einfach zum Himmel schreien. Es sei unvorstellbar, daß der Leiter des Ministeriums des Aeußeren überhaupt nicht mit den Vorgängen in seinem ihm unterstellten Ministerium Bescheid weiß. „Wie konnte es vorkommen“, so schreibt das Blatt, „daß ein Telegramm, das die französisch-spanischen Marokkoverhandlungen betraf, nicht erst dem Direktor des Auswärtigen Amtes zur Begutachtung vorgelegt wurde, sondern gleich an eine untergeordnete Stelle seinen Weg nahm? Durch die Unwissenheit des Herrn de Selves über den Gang der französisch-spanischen Marokkoverhandlungen werden diese nur noch schwieriger gestaltet, als sie es schon vorher waren. Es soll des weiteren vorgekommen sein, daß Herr Cambon während des Verlaufes der deutsch-französischen Marokkoverhandlungen Paris mit mündlichen Instruktionen verlassen hat, die ganz verschieden von denen waren, die er später schriftlich fixiert vorfand. Auf eine Anfrage Cambons in Paris wegen dieser verschiedenen Instruktionen wurde ihm zur Antwort, daß die Abänderung zu Recht geschehen sei, und er nach den schriftlichen Instruktionen die Verhandlungen mit Herrn von Kiderles-Wächter vornehmen sollte. Diese Abänderungen sollen wiederholt festgefunden haben. Cambon führte wiederholt über die Mißstände im Ministerium des Aeußeren lebhaft Klage, ohne daß bis jetzt auch nur das Geringste geschehen wäre, dieses abzuhelfen.“ Der „Temps“ kommt dann auf das Prestige des Auswärtigen Amtes zu sprechen und macht diesem zum Vorwurf, daß es der Presse Nachrichten zugehen ließe, die nicht der Wahrheit entsprächen und nur zu bösen Manipulationen dienen sollten. „Alle diese Angaben“, so schließt das Blatt, „sind nur ein kleiner Teil der Verfehlungen unseres Auswärtigen Amtes. Wir können also nur noch ein-

leins neues Opernhaus in London mit der bisher dort noch unbekanntem Oper „Quo vadis“ eröffnet worden. Ein glänzend dekoriertes überdaches Haus, eine an fesselnhaften überaus reiche Ausstattung und mittelmächtige Gesangskräfte. In diesen Worten fassen die kompetentesten Kritiker ihr Urteil zusammen. In einer Ansprache an das Publikum sagte Hammerstein: „Alles, was ich von Ihnen verlange, ist Ihre Achtung, Ihre Freundschaft und Ihre Bewunderung!“ Bemerkend wird ebenfalls der unheimliche Mut des amerikanischen Direktors, der es wagt, an so alten gesellschaftlichen Institutionen (Kunst kommt bekanntlich in London erst in zweiter Reihe in Betracht) wie das königliche Opernhaus von Coventgarden zu rütteln. Immerhin wird zugegeben, daß der Reiz der Neuheit stark genug ist, um den Erfolg des Unternehmens nicht von vornherein in Frage zu stellen.

th. Ein neues Drama von Sophokles. In einer unter dem Vorhild Lord Cromers in London tagenden Versammlung des ägyptischen Forschungsfonds leitete Dr. Sunit, der Herausgeber der römisch-griechischen Annalen dieses Fonds, die Entdeckung eines neuen Dramas von Sophokles mit. Auf einem Papyrus, der in Ägypten gefunden wurde, ist der seltsame Schatz von der Hand eines Abschreibers bewahrt worden. Der Papyrus, sagte Sunit, ist stark beschädigt, aber die Fragmente passen ausgezeichnet zusammen. Es entfallen 400 Versen, etwa die Hälfte eines Satyrspiels. Der Titel ist „Die Spürhunde“, der bisher allein bekannt war. Das Satyrspiel beruht auf der Mythologie von den Seditanten des Götterkinbes Hermes, von seiner Erfindung der Leiter, indem er über die Schale einer Schildkröte Seiten spannt, u. von seinem Rinderraus aus der Herde des Apollon. Das

mal den Wunsch wiederholen, alle Ressorts gründlich zu reorganisieren.“

Die Zukunft der portugiesischen Kolonien.

Die belgische Presse jeder Parteirichtung hört nicht auf, die Gefahr herbeizuziehen, die dem belgischen Kongo von dem Expansionsbedürfnis der europäischen Mächte, so besonders Deutschlands, noch immer drohe. Diesen Befürchtungen gegenüber sagt die „Gazette“, daß vorläufig nicht an eine Aufteilung des belgischen Afrika, sondern des portugiesischen Kongo gedacht werde. Das Blatt will aus offizieller Quelle erfahren haben, daß in diesem Sinne die Worte des Herrn Caillaux zu verstehen seien, der Andeutungen von weiteren Gebietsveränderungen am Kongo gemacht habe. Das Blatt meint ferner, daß England schon energische Schritte getan habe, um bei der Aufstellung des portugiesischen Kongolandes von dem rechten Mann vertreten zu sein. Es sei in Brüssel allgemein aufgefallen, daß der bisherige englische Gesandte in Belgien, Hardinge, nach Lissabon versetzt wurde, auf einen diplomatisch weniger wichtigen Posten, als es der in Brüssel ist. Der Gesandte Hardinge soll nun in Lissabon die spezielle Aufgabe erhalten haben, bei den bevorstehenden Verhandlungen für die Aufteilung des portugiesischen Kongolandes sein Land zu vertreten. Deswegen habe man Hardinge, der ein vorzüglicher Kenner des Kolonialwesens ist, auf den weniger wichtigen Posten geschickt.

Japan und die Annäherung in China.

Die japanische Presse ist in zwei Gruppen gespalten: in die Vermittler und die Nichtvermittler. Die regierungsfreundlichen Blätter sind für Nichtvermittler. Andere Zeitungen befürchten eine Rückwirkung der republikanischen Ansichten Chinas auf das Insel-Kaiserreich und verweisen auf die europäischen Koalitionen gegen die französische Revolution. Gegenüber der Behauptung, die Republik China würde Japan weniger gefährlich sein als die Monarchie, machen sie geltend, die Gefahr für Japan liege in einer Wieder-geburts Chinas, diese sei aber nur nach der völligen Ausschaltung der Manchu, also nach dem Sturz des manchuischen Kaiserhauses möglich. Die japanische Regierung soll eine Einmischung abgeneigt sein; aber sie ist entschlossen, alle nötigen Maßregeln zu treffen, um den japanischen Handel auch vor einer vorübergehenden Störung zu bewahren.

Kleine Rundschau.

Die erste Berechnung des Lic. Traub vor dem Konfiskationsamt am 24. November statfinden.

Die Jfeinnahme des Reichs an Zöllen, Steuern und Gebühren hat im Monat Oktober 136,4 Millionen Mark gegen 129,6 Millionen Mark im gleichen Monat des Vorjahres betragen. Die Gesamteinnahme in der Zeit vom April bis Oktober des laufenden Rechnungsjahres stellte sich auf 967,6 Millionen Mark gegen 826,3 Millionen Mark im gleichen Zeitraum des Jahres 1910.

Die Vergütungen für Branntwein. Der Bundesrat hat auf Grund des § 55 Abs. 2 des Branntweinsteuergesetzes die Höhe der aus dem Aufkommen an Betriebsaufgabe zu betreitenden Vergütungen für Branntwein nachgeprüft und beschlossen, eine Ueberhöhung nicht eintreten zu lassen. Danach werden die Vergütungen weiter für vollständig vergällten Branntwein 18 M für unvollständig vergällten 9 M für das hektoliter Alkohol betragen; letzterer Satz wird regelmäßig auch bei der Ausfuhr von Branntwein gegält.

Russische Auslandsagenten des Handelsministeriums. Die Kommission der Duma hat einen Gesetzentwurf betreffend die Einrichtung der Vemter von Auslandsagenten des Handelsministeriums angenommen.

Aus den Parteien.

Die bayerischen Parteiverhältnisse.

Die aufgelöste Kammer umfaßte zuletzt 98 Mitglieder des Zentrums, 20 der Freien Vereinigung, die aus Konservativen und Bauerbündlern besteht, 24 Liberalen und 21 Sozialdemokraten. Da die Kammer im ganzen 163 Abgeordnete zählt, die seit der Wahlreform bekanntlich in direkter Wahl mit relativer Stimmenmehrheit gewählt werden, so sind zur Mehrheit 82 Abgeordnete erforderlich. Dem Zentrum müßten also 171 Sitze abgenommen werden, wenn es in die Minderheit gedrängt werden soll.

Aus der Pfalz.

Wie die „Pfalz-B.Z.“ erzählt, hat Geh. Rat Dr. Bürlin hier die ihm für den Reichstagswahlkreis Neustadt-Landau angetragene Reichstagskandidatur definitiv abgelehnt. Nun soll die rechtsliberale Kandidatur des Reichsrats Buhl aufgestellt werden, der, wie es heißt, seine Annahme von der Unter-

stützungsleistung kommt durch die grotesken Figuren des Silenus und des Chors hinein, deren Nachahmung der Hunde auf der Fahrt von drastischem Humor ist. Das Stück trägt zweifellos sopjokisches Gepräge.

m. Die Winterkonzerte des Heidelberger Bachvereins wurden durch ein Konzert, das den Klavierspieler Hagen-Rogart und Brahms gewidmet war, eröffnet. Der junge tüchtige Universitätsmusikant Herrm. Poppen leitete das Konzert in Betreuung des Generalmusikdirektors Dr. Ph. Wolfrum, der sich augenblicklich auf einer Konzertreise befindet. Als Solisten wirkten Fräulein Hedra, Schöll-München (Klavier) und Herr Fritz Hertz-Heidelberg (Violin) mit.

m. Taubmanns „Deutsche Messe“ errang bei ihrer ersten Aufführung in Frankfurt a. M. durch den Rührigen Gesangsverein unter der Leitung Karl Schuchrichts einen großen Erfolg.

Kunst und Wissenschaft.

1. In der Heidelberger Akademischen Gesellschaft für Dramatik sprach Emil Ludwig aus Berlin. Er erörterte die Frage, wie sich der Künstler zur Welt, d. h. zur großen Welt der Wirklichkeit, Macht, Konvention stellt, an einer literaturhistorischen Probleme, die er vereinfachte und zum Teil auf recht glückliche Formeln brachte. Ludwig, dessen Memorandum nach der am letzten Samstag in der „Zukunft“ abgedruckten Probe hochbedeutend erscheint, hat eine leichte, fließende Art des Vortrags; er äußerte manche glückliche pointierte Kernsätze.

stigung der Fortschrittler abhängig gemacht hat. Diese Unterstützung wäre aber unter keinen Umständen erfolgt, wenn Kaiserstaaten-Kirchheimbolanden die Kandidatur Hummel abgelehnt hätte.

Der nationalliberale Landesauswahlschuss Hessens beschloß, in allen den Kreisen, wo bürgerliche Kandidaten gegen die Sozialdemokratie in Stichwahl zum heftigen Landtage stehen, die Anhänger der nationalliberalen Partei aufzufordern, mit allen Kräften für den jeweiligen bürgerlichen Kandidaten einzutreten. Diese Unterstützung kommt außer dem Bund der Landwirte (in zwei Fällen), und den Christlich-Sozialen (in einem Fall) auch dem Freisinn zugute, obgleich die Fortschrittliche Sozialpartei bekanntlich da, wo Nationalliberale mit Sozialdemokraten in der Stichwahl stehen (in drei Kreisen), die Stimmfreigabe (!) beschloß.

Der Stammisch Rideris.

Die Freisinnigen haben in Danzig an Stelle des jetzigen Reichstagsabgeordneten Mommien, der bekanntlich in Berlin II kandidiert, den Berliner Schriftsteller und Redakteur Weinhausen aufgestellt. Der Wahlkreis ist seit 40 Jahren im Besitz des Freisinn und mit dem Namen Rideris unlosbar verknüpft. Trotzdem wird er diesmal nur mit großen Anstrengungen von dem Fortschritt zu halten sein, da die Konservativen und Reichstagsabgeordnete einen gemeinsamen Kandidaten aufgestellt haben, den das Zentrum vorausichtlich unterstützen wird.

Konservative und Reichstagsabgeordnete.

Die „Konservative Korrespondenz“ bringt unter der Ueberschrift: Die Konservativen und der Reichstagsabgeordnete einen Artikel, in dem es zum Schluß heißt: Wir wissen aus zahlreichen Rundgeboten, daß die Mitglieder der konservativen Gesamtpartei im Deutschen Reich den Standpunkt der Reichstagsfraktion vollkommen teilen.

Die Wahlen in Lübeck.

Bei den heutigen Wahlen zur Bürgerchaft im Landgebiet stiegen in beiden Wählerklassen die Bürgerlichen.

Die Christlich-Sozialen in Oesterreich.

Der Führer der christlich-sozialen Partei Dr. Ebenhofer hat aus Gesundheitsrücksichten sein Reichsratsmandat niedergelegt.

In der Partei „kritisch“ es seit dem Wahlausfall. Auch hört man, das „Baterland“ solle eingehen, zugunsten der „Reichspost“, und die Kurie erlreibe größeren Einfluß auf die Partei, deren Unabhängigkeit zu erhalten das Bemühen Dr. Luegers gemeint ist.

Die Konservativen in England.

Durch einen Zufall haben die Konservativen am Tage der Erwählung ihres neuen Führers einen Sieg in einer Stichwahl in der großen Industriestadt Oldham im Lancashire errungen, allerdings nur, weil die Arbeiterpartei einen eigenen Kandidaten aufgestellt hatte, der dem Liberalen 7500 Stimmen fortrahm. Ein wichtigeres Symptom für die neue Politik der konservativen Partei ist laut „F. H. J.“ die Antikündigung, daß die große schottische Wollspinnfabrik Buchanan and Co. der Tarifreform vergällten Branntwein von Bonar Law 10 000 Pfund schenkte. Nachdem mit Balfours Enttironung die Partei einen entscheidenden Schußbüßler zum Führer erhalten hat, dürften die in letzter Zeit anjehend störenden Zurendungen der Interessenten wieder zu fliegen anfangen.

Sozialpolitische Rundschau.

Löhne und Lebensmittelpreise.

Im Steinlohenerbergbaurevier des Ruhrgebiets sind Erhebungen angestellt worden, indem man die für eine Reihe wichtiger Lebensmittel seit 1886 gezahlten Preise an den wichtigsten Marktplätzen feststellte und in Beziehung zu den gezahlten Durchschnittslöhnen setzte. Dabei wird das Ausgangsjahr der amtlichen Rohstoffstatistik 1886 als Grundlage und der damalige Stand der Lebensmittelpreise in jenen Städten gleich 100 angenommen. Dann ergibt sich, daß die Nahrungspreise nur 1888 unter diesen Standpunkt sanken, in allen anderen Jahren darüber, zeitweilig ganz erheblich höher standen. Die höchsten Preise erzielte 1906 mit 122,85, etwas niedriger liegt 1908 mit 122,76. Im Durchschnitt der Jahre 1886 bis 1909 stieg der Lebensmittelaufwand um 23 Prozent. Gleichzeitig ist aber der Durchschnittslohn auf einen Mann im Bergbaugewerbe Dortmund um 75 Prozent gestiegen. Zeitweilig war die Spannung zwischen noch viel stärker, z. B. zeigte die Aufwandsziffern 1907 gegen 1886 eine Steigerung von 17,34 Prozent, der Lohn aber stieg in der gleichen Zeit um 102,33 Prozent! Ähnliche Berechnungen sind für andere Stellen gemacht worden. Nun ist bei Berliner Haushaltungen mit einem Budget von 1400—1500 M festgestellt worden, daß der Lebensmittelaufwand etwa 54 Prozent der Gesamtausgaben ausmacht, die Mehrzahl der anderen Bedarfsgegenstände ist aber nicht wesentlich teurer geworden, eine erhebliche Steigerung haben im allgemeinen nur die Mietbeträge erfahren.

In der Sozialen Praxis vom 21. September 1911 hat der Arbeitersekretär Ertelen an Hand der amtlichen Veröffentlichungen in England britische und deutsche Arbeitslöhne verglichen. Aus den mitgeteilten Zahlen ergibt sich, daß man nicht von einer durchgängigen Besserstellung des englischen Arbeiters gegenüber dem Deutschen sprechen kann. Der Verfasser erklärt selbst die Behauptung, daß der britische Arbeiter ganz allgemein besser entlohnt sei als der deutsche für ein Mädchen; in einzelnen Industriezweigen reichen zwar die Löhne der deutschen Arbeiter an die der englischen nicht heran, dafür übertreffen sie die letzteren oder wieder in anderen Industriezweigen.

Die Denkschrift des Deutschen Landwirtschaftsrats über die Leuerung enthält auch interessante Einzelheiten über die Arbeitslöhne in den letzten 3 Jahrzehnten. Es liegen im Bedwert, aber auch noch im Verhältnis zu den Lebensmittelpreisen, weit höher als die Lebensmittelpreise. Speziell in Baden z. B. betrug die Zahl der Gemeinden, wo der Durchschnittslohn für Männer im Sommer oben Kost unter 2 M war, 1894 noch 500, 1908 nur 27. Ober: ebenfalls in Baden waren an Gemeinden, wo der jährliche Knechtelohn unter 200 M betrug, 1894 noch 503 vorhanden, 1908 bloß noch 4. Ferner: ebenfalls gab es an Gemeinden, wo dieser Tagelohn 3,50 M und darüber war, 1894 überhaupt noch keine, 1908 aber 271. Endlich: Gemeinden, wo der Knecht einen Jahreslohn von 400 M und mehr hatte, gab es 1894 noch gar nicht, 1909 dagegen schon 148.

Schafferbund

Vereinigung auf neuropsychologischer Grundlage zum Zweck der Charakter-, Persönlichkeits- und Gesellschaftsveredlung.
Montag, den 20. November, abends 8 1/2 Uhr, im grossen Saale des Reformrestaurants Kaisersstrasse 56 II

Frauen-Abend.

Vorträge: I. Teil (Geistlehre) Maria und Martha oder das höhere und niedere Selbst. — II. Teil (Gesundheitslehre) Eine unblutige Methode zur Behandlung von Frauenleiden. Können nicht die meisten blutigen Operationen vermieden werden? Ueber die Zunahme der Krebskrankheit und ihre Ursachen. — III. Teil. Neuaufnahme von Mitgliedern, Fragestellungen, unentgeltliche Beratungen.

Referentin: Frau Vera Nilius, Magnetopatin u. Naturheilkundige. Geprüfte Mitglied der Vereinigung deutscher Magnetopatinen. Vorsitzende der Schaffergemeinde Karlsruhe. Praxis: Nelkenstr. 29, Karlsruhe. Eintritt zum Schaffer-Abend 50 Pf. Zu diesem Abend haben Herren keinen Zutritt.

Karlsruher Ferienkolonien. Dankagung.

Nach Aufhebung der „Großen Karnevals-Gesellschaft Karlsruhe“ hat uns der Herrrat das Barvermögen der Gesellschaft in der Höhe von 1000 Mark auf Grund eines einstimmigen Beschlusses des Großen und des Herrrats mit der Bestimmung übergeben, diesen Betrag den Ferienkolonien armer und kranklicher Schulfreier dieser Stadt überweisen zu wollen. Wir sprechen für diese hochherzige Zuwendung namens des Komitees für Ferienkolonien unseren wärmsten Dank aus.

Karlsruhe, den 14. November 1911.

Dr. Gerwig, Stadtschulrat, I. Vorsitzender.

Große Puppen-Versteigerung.

Freitag, den 17. und Samstag, den 18. November, jeweils vormittags 10 Uhr und nachm. 2 Uhr, werden im Auktionslokal **Nüppurrerstrasse 20**

im Auftrage gegen bar öffentlich versteigert:
eine große Partie, ca. 400 Stück, fein gefledderte **Gelenkpuppen in allen Größen**,
eine Partie feine **Lederpuppen**,
eine Partie **Puppenköpfe in allen Arten**,
eine Partie **Fantasiestücken**,
wogegen Liebhaber einladet

J. Madlener, Auktionator, Nüppurrerstrasse 20.

Groß-Konfektorium für Musik zu Karlsruhe.

Unter dem Protektorat d. K. H. der Großherzogin Luise von Baden.

Die Zahlung des Schulgeldes für den Zeitabschnitt vom 15. November 1911 bis 15. Januar 1912 hat vom 15. bis 18. ds. Mts. an unserer Kasse zu erfolgen.

Hierbei nicht eingehende Schulgelder werden gegen eine Gebühr von 20 Pf. in den Wohnungen der Zahlungspflichtigen erhoben.

Karlsruhe, den 15. Nov. 1911.

Stadthauptkasse.

Holz-Versteigerung.

Karlsruhe. Aus dem Stadtwalde Karlsruhe werden am

Samstag, den 18. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,

im Gasthaus zum Schiff in Darglunden öffentlich versteigert:

aus dem **Großgrund: 2 Eichenstämme**, 31 Eichen- und Buchenholzstämme, 1 Schwarzerle, 13 Eichenholzstämme, 61 harte und gemischte Eichen- und Buchenholz, 1850 gemischte Eichen,

aus dem **Rappentwäld: 2 Abraumlose,**

aus dem **Oberholz: 2 Abraumlose.**

Zusammenkunft zur Vorweisung des Holzes durch den Waldwächter H. H. in Darglunden um 12 Uhr beim „grünen Wald“.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. November 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im

Plandl, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Fahrrad, 2 Buffets, 1 Sekretär, Pfeilertommode, 1 Cello, 1 Tisch, 1 Weiszfisch, 2 Sofas, 1 Damenuhr mit Kette, 1 Waschtommode, 1 Bücherregal, 1 Silberjohr, 1 Pianino.

Karlsruhe, 15. November 1911.

Oeffter, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 17. November 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im

Plandl, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Kanapes, 2 Kleiderchränke, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Buffet, 1 Klotier, 1 Bücherregal, 1 goldene Herrenremontuhr mit Doppelkette und sonstiges.

Karlsruhe, 15. November 1911.

Cindlenlaub, Gerichtsvollzieher.

8 bis 9 Zimmerwohnung

(II. Etage)

ist Bunsenstrasse 11 (Straßenbahnhaltestelle) auf folgend zu vermieten. Näheres Nüppurrerstrasse 46 II.

Gttlingerstrasse 11, 2. Stod

in prachtvoller, schöner Lage, bis-a-vis vom Sellenwäldchen, ist in vornehmem Herrschaftshaus eine ruhige 8 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad, Küche, Speisekammer, nebst 2 Fremdenzimmern, Mädchenzimmer, Speisek., 2 Kellern und Vorrat für Kohlen auf 1. April nächsten Jahres

preiswert zu vermieten. Die Wohnung wird vollständig neu hergerichtet und der Geschmackrichtung des Mieters auf Wunsch auch Rechnung getragen. Näheres parterre.

Sehr schöne

4 Zimmerwohnungen

im Neubau **Port-Draisstrasse**, hübsch ausgestattet, mit allem mod. Zubehör, wie **Erkerbau, Balkon, Veranda, Bad, Maniade** etc. per sofort oder später zu vermieten. Näheres Marienstrasse 63 und daselbst im 4. Stod bei Herrn Schulzenstein.

Schöne 5 Zimmerwohnung, im

2. Stod der Durlacher Allee, ohne Bis-a-vis, mit Balkon, Veranda, Badzimmer, Küche, 2 Kellern, 2 Maniaden, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Koch- u. Leuchtgas versehen, auf folgend zu vermieten. Zu erfragen Rudolfsstrasse 31, parterre, links.

Nüppurrerstrasse 29 b, 3. Stod, ist eine hübsche 5 Zimmerwohnung mit Balkon, Speisekammer, Badzimmer und reichl. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.

Bernhardstrasse 1 ist im 2. Stod eine hübsche 3 Zimmerwohnung nebst reichl. Zubehör per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres Kronenstrasse 36 im Bureau.

Scheffelstrasse 51 ist wegen Wegzugs eine hübsche Maniadenwohnung von 3 Zimmern, Küche etc. per sofort zu vermieten. Näheres parterre.

Wachstrasse 31 im 5. Stod ist eine 3 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Näheres im Angeschäft Jakob Kuhn jun., Winterstrasse 4, Telefon 649.

Bahnhofstr. 12

ist eine Wohnung von 5 Zimmern, große Küche, 1-2 Maniaden, Keller, Anteil am Treppenschacht, per sofort bezugsbar, zu vermieten. Näheres im 4. Stod des Vorderhauses oder Schützenstrasse 52 im Laden.

Per 1. April 1912

Kochstrasse 3, 3. Stod, herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer etc. Näh. Helmholstr. 7, 1. Stod.

Nüppurrerstr. 29 a

ist im 3. Stod eine feine Wohnung, neu hergerichtet, 4 Zimmer, Balkon, Bad, 2 Maniaden, 2 Kellern, sofort zu vermieten. Zu erfragen Karl-Wilhelmstrasse 16, 1. Stod.

Schillerstrasse 33

ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Bad, Maniade und sonstigem Zubehör im 3. Stod zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Draisstrasse 2, parterre, ist eine moderne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, 2 Kellern, Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer etc. per sofort oder später zu vermieten. Näheres Portstrasse 41, Bureau, Telefon 524 oder beim Eigentümer Augustenstrasse 32, Bureau, Telefon 1636.

Wienstrasse 38 ist im 3. Stod rechts eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör auf folgend zu vermieten. Näheres Karlsruferstrasse 65 im Kontor.

Kriegstrasse 13, nächst der Kriegstrasse, ist der 2. Stod, bestehend aus 4 schönen Zimmern mit Balkon und Zubehör, auf sofort oder später billig zu vermieten. Näheres parterre.

Ede Sollen- und Gabelbergerstr. (Gutenbergsplatz) ist im 4. Stod eine hübsche 4 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im Laden oder Kriegstrasse 152 im Büro.

Kaiserstrasse 89,

2 Treppen hoch, ist eine hübsche an kleine Familie sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Rheinstrasse 12, 4. Stod, ist eine hübsche 3 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Näh. Weinbrennerstrasse 2, 4. Stod.

Philippstrasse 3 sind sofort part. 3 hübsche Zimmer und Küche zu vermieten.

Bürgerstrasse 6 ist im Vorderh. hübsche, neuhergerichtete 3 Zimmerwohnung mit Zub. sofort oder später an kleine Familie zu vermieten. Näh. im 2. Stod bis 4 Uhr.

Draisstrasse 2, 4. Stod, ist eine moderne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Bad, Speisekammer auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Augustenstrasse 32, Büro, Telefon 1636.

Wachstrasse 52, Seitenb., ist eine hübsche Wohnung v. 3 großen Zimmern u. Küche in ruh. hause per sofort. 1. Jan. zu verm. Näh. 3. St. Wdh.

Läden und Lokale

Läden zu vermieten auf folgend oder später. Bisher Zigarrengeschäft. Auch sehr geeignet zu jeder Art Filiale. Lage Ecke Karl-, Gutsch., Klauere- u. Kurvenstr. Näh. Kurvenstr. 1, 2. Et.

Für Delikatessen

schöner Laden in guter Lage zu vermieten. Offerten unter Nr. 1663 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zu vermieten.

Unsere beiden **Fabrikhallen** von 55x23 m und 33x17 m, erstere mit 4 m breiter Galerie, mit Vitros und Magazinstraum, sind per sofort oder später zu vermieten.

Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik, vorm. **Schwindt & Co., Akt.-Ges. i. L., Ritterstrasse 13/17.**

Laden

in der Altstadt mit Einrichtung und 1 Zimmer oder mit 3 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Näheres bei **Hoffmeister** im Biererdab.

Nüppurrerstr. 17 ist ein schöner Laden mit zwei Zimmern, Preis 600 M., auf 1. Januar zu vermieten. Zu erfragen 4. Stod, links.

Laden

mit 3 großen Schaufenstern, anstehendes Zimmer, Küche etc. Wohnung dazu, großer Keller, für jedes Geschäft passend, Hirschstrasse 18 per 1. April 1912 zu vermieten. Näheres 2. Stod.

Lagerplatz.

Degenfeldstrasse ist ein ca. 700 qm großer eingetragener Lagerplatz per sofort zu vermieten. Näheres Waldhornstrasse 14 im Kontor.

Wein Keller

mit gutem Detailverkauf ist auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Werderstrasse 68 IV.

Weinkeller zu vermieten.

Waldstrasse 11 schöner, großer Weinkeller auf sofort oder später zu vermieten. Näheres im Speisekammer daselbst oder Waldhornstrasse 14 im Kontor.

Zimmer

Ceopoldstr. 3, 3. Stod, sind zwei schön möbl. Zimmer, einzeln oder zusammen, per sofort abzugeben.

Karlstrasse 86 ist ein gut möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Näheres parterre.

Schön und gut möbliertes Zimmer sind sofort an Herren zu vermieten. Näh. zu erfragen Hirschstr. 7, part.

Gut möbliertes Zimmer ist sofort oder später in gutem Hause billig zu vermieten: **Schützenstr. 94, 1. Stod.**

Wohn- und Schlafzimmer, fein möbliert, sind Amalienstrasse 17, 1. Trepp., zu vermieten.

Hirschstrasse 70 ist im 3. Stod ein gut möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten.

Schönes, großes möbliertes Zimmer auf 1. Dezember zu vermieten. Näh. **Kriegstrasse 16, 3 Treppen.**

Friedenstrasse 20, parterre, **Wohn- u. Schlafzimmer** auf 1. Dezember zu vermieten.

Hübschstrasse 23, 3. Stod links, ist ein schön möbl., 2 fenstr. Zimmer (ev. Wohn- u. Schlafzimmer) mit gr. Schreibtisch und Klavier zu vermieten.

Großes helles Zimmer

in sehr gutem Hause, Romad's-Anlage 18 im 5. Stod (keine Maniade) auf 1. Dezember zu vermieten. Näheres von 10 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr beim Hausmeister im 5. Stod oder Hirschstrasse 4 im 3. Stod.

Möbliertes Maniadenzimmer

auf Wunsch mit eingerichteter Küche, zu vermieten: **Marienstrasse 22.**

Wohn- und Schlafzimmer,

elegant möbliert, am Sonntagsplatz, zu vermieten: **Friedenstr. 27, 3. St.**

Zwei **Maniadenzimmer** sind im Hinterhaus **Ruisenstrasse 19** für monatlich 10 M., folgend bezugsbar oder zum Aufbewahren von Möbeln, zu vermieten. Näheres im Hinterhaus bei Herrn Wirth.

Zum Aufbewahren von Möbeln ist **Douglasstrasse 22**, Vorderhaus, eine Maniade für monatlich 5 M. zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stod.

Darlehen,

3000-4000 M., von pünktl. Zinszahler innerhalb 70 Prozent der Schätzung gesucht. Offerten von nur Selbstgebern unter Nr. 1658 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Wer leiht

100 Mark?

Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter A. B. 100, hauptpostlagernd.

Zu vermieten

Auf 1. April wird eine hübsche, moderne 5-6 Zimmerwohnung von ruhiger kleiner Familie (3 Personen) gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1667 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Wohnung gesucht!

Per 1. April 1912 wird von kleiner Familie eine hübsche 5 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör, nebst etwas Garten zu mieten gesucht. Ort ist angeschlossen. Gest. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1661 an das Kontor des Tagblattes erb.

Möblierte 2 Zimmerwohnung

mit Küche von Ehepaar mit 1 Kind gesucht. Offert. unter Nr. 1671 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Läden und Lokale

Für Bureau

besonders geeignete Wohnung per sofort oder später zu vermieten. **Marg. Duna, Kaiserstrasse 86.**

Fabriklokal

zu mieten event. Haus zu kaufen gesucht.

In der Lage zwischen dem alten und dem neuen Bahnhof, Südstadt bevorzugt, wird ein Fabriklokal (Zigarrenbranche) zu mieten oder ein passendes Haus zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1672 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Kapitalien

Kapital-Gesuch.

14000 bis 16000 M. auf erstklassiges Objekt, in prima Lage, innerhalb 74 % der Schätzung, von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten von Selbstgebern unter Nr. 1577 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Wer leiht

100 Mark?

Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter A. B. 100, hauptpostlagernd.

Schneider-Gesuch.
Erfolgreicher Großstückmacher für feine schwarze Arbeit gesucht.
Johs. Hach.

Offene Stellen
Weiblich

Stenotypistin.
Eine jüngere Kraft wird zum baldigen Eintritt gesucht. Nur durchaus gewandte Fernschreiberinnen wollen sich in unserem Büro, Karl-Friedrichstr. 18, melden.

G. Braunische Hofbuchdruckerei u. Verlag, Verlagabteilung.

Geübte Handhinderin.
1 Lehramtskandidatin, bei sofortiger Vergütung gesucht: Kaiserstraße 155, 2 Treppen.

Perfekte Köchin
bei hohem Lohn sowie ein gewandte Zimmermädchen nach Nürnberg gesucht. Näheres zu erfahren Friedrichsplatz 2, Dr. Mansbach.

Mädchen-Gesuch.
Ein junges Mädchen, das möglichst schon in Stellung war, wird per 1. Dez. gesucht: Kronstr. 11, 2. St.

Braves, fleißiges Mädchen zu II. Familie gesucht. Familienanschluss. Näheres Boedlstraße 40, 2. Stod.

Zimmermädchen gesucht. Näheres von 9-11 und 5 bis 7 Uhr Vorholzstraße 32, 2. St.

Mädchen bei guter Bezahlung und guter Behandlung auf sofort oder 1. Dez. gesucht: Durlacherstraße 34.

Ein fleißiges, bescheidenes Mädchen, welches Kochen kann und die Hausarbeiten besorgt, findet auf 1. Dezember gute Stelle: Adlerstraße 11 im Laden.

Gesucht nach Neustadt a. d. S. per sofort ein braves, solides Mädchen, das schon in besseren Häusern gedient hat. Zu erfragen Waldstraße 8, 3. Stod, bei Hildenbrand.

Ein Hausmädchen gesucht für sofort. Alte Brauerei Prink, Herrenstraße 4.

Tagsüber wird für alle häusl. Arbeiten ein tücht., sauberes Mädchen gesucht: Waldstraße 62, 2. St.

Männlich

Schlosser gesucht
Tüchtiger Schlosser auf Gitterarbeiten sowie für einfache Drehanarbeiten für dauernde Beschäftigung gesucht. Verheiratete erhalten den Vorzug. Borzuplatz Weichensstraße 33, Kontor.

Kraftiger Junge od. Mädchen wird für 1 bis 2 Stunden des Tages gesucht: Bismarckstraße 33 a III.

Ausläufer, im Alter von ca. 16 Jahren, findet Stelle. Lohn 12 M. per Woche. Zeugnisse notwendig. Gebr. Anauß, Kaiserstraße 63.

Stellen-Gesuche
Weiblich

Büroposten.
Fräulein, bewandert in Stenographie u. Maschinenschreiben, mit schöner Handschrift, sucht Stellung, am liebsten bei Rechtsanwalt. Offerten unter Nr. 1643 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Fräulein, das perfekt im Nähen ist, sucht Stelle zu einer Schneiderin oder in einem Geschäft. Näheres Marktstraße 35, 3. Stod.

Älteres Mädchen sucht Stelle für allein oder als Köchin. Näheres Schulstraße 55 in Hagsfeld.

Ein fleißiges, katholisches Mädchen sucht auf 1. Dezember eine Stelle bei einer ruhigen Familie. Näheres bei Herrn Becker, Apotheker, Rintheimerstraße 1, 2. Stod.

Junges Fräulein sucht Stelle auf 1. Dez. in besserem Café und Konditorei. Zu erfragen zw. 2 und 4 Uhr Waldhornstraße 21, 4. Stod r.

Fleißiges Mädchen sucht Ausschäftsstelle. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

Stellen suchen für hier u. auswärts, Restaurationsköchin, Kellnerin, Mädchen f. a. Arbeit. **Helene Böhm**, Kronenstraße 18, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Fräulein sucht über Weihnachten Ausschäftsstelle gleich welcher Branche, Spielwarenbranche bevorzugt. Gest. Offerten an Maria Kimmel, Georg-Friedrichstraße 13, 5. Stod rechts.

Geprüfte Kinderpflegerin sucht sofort Ausschäftsstelle tagsüber bei Kindern. Offert. unt. Nr. 1665 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Eine unabhängige Person, welche im Kochen, Wasch. u. Büg. gut bewandert ist, sucht Beschäftigung. Zu erfragen Augustenstraße 28, 4. St.

Kochfrau, durchaus pünktlich und zuverlässig, empfiehlt sich den tücht. Herrschaften bei allen vorkommenden Vorfällen, würde auch Anstellung annehmen. Näheres Philippstraße 2, 2. Stod.

Aussteuern, wie kleinere Aufträge zum Nähen und Sticken werden bei billiger Berechnung übernommen. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

Stridarbeiten alle Sorten werden pünktl. angefertigt, Heren eingestrichen und gestopft in der Striderei von Frau Almer Witwe, Adamiest. 16, Stb., 2. St.

Gewandte Friseurin wünscht noch einige Damen anzunehmen. Näh. Schützenstr. 92, 2. St.

Empfehlung. Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern sowie von Reformkleidern und Kostümen nach Favorit-Schnitt.

Amanda Sieber, Damenschneiderin, 60 Gartenstraße 60 II.

Männlich

Belanter Schlosser und Hafner sucht Stelle zu Dampfheizung oder Zentralheizung zu bedienen: Durlacherstraße 12, 3. Stod.

Jalousien u. Rolladen-Reparaturen prompt und billig: **W. Bäuerle**, Sternbergstraße 5. Postkarte genügt.

Austreicher und Tapezierer, ein pünktlicher, empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei billiger u. schnellster Bedienung. **E. Jöller**, Blumenstraße 4.

Verkaufe

Haus-Verkauf. Im weill. Stadtteil ist ein Wohn- u. Geschäftshaus m. Einfahrt u. ca. 100 qm großen Werkstätten und Magazinstäumen billig zu verkaufen. Näheres im Kontor des Tagblattes.

Werkstatt, neu, wird gegen Bauplatz od. älteres Haus zum Umbau getauscht. Offerten unter Nr. 1670 an das Kont. d. Tagbl. erbet.

Emge gepielte Pianinos sind sehr preiswert mit 5jähriger Garantie zu verkaufen bei **Ludwig Schweisgut**, Hofstr., Erbsingstr. 4.

Pianino, gebr., wie neu erhalten, mit Stuhl sehr billig zu verkaufen: **Südh**, Ritterstraße 11.

Grammophon mit 50 Platten billig zu verkaufen: **Gernigstraße 29, 5. Stod.**

Gitarre-Zither, hübsches Instrument, mit Noten, billig zu verkaufen. Näheres Hirschstraße 118, 4. Stod.

Bügel zu verkaufen: fast neue halbfranzösische Bügel, Post, Marmora, Post. 30 M. schöner großer Divan, ganz neu überzogen, 28 M. 2 schöne Bilder 5 M., Nachttisch mit Marmor 7 M.: Uhlendstr. 12, part.

Bügel zu verkaufen gute Bettstelle, Post neu bezogen, Obermatratze, Polster ganz neu, rot-rosa, für 27 Mark. Näh. Körnerstr. 30, part.

4 noch gut erhaltene Betten, 1 Herd, 1 Schrank, 1 Schiffformiere, 1 Kommode, 1 Büchschrank, 1 Divan, 1 Parfümerie-Schrank für Friseur, 1 Sofa, versch. Küchengeräte, 2 ovale Tische, 4 Bilder mit Goldrahmen, 1 Rubelstuhl, 1 Nähmaschine, 1 Kügel billig zu verkaufen: Ludwig-Wilhelmstraße 5, partere.

Vollständiges Bett, Post, Matratze, Bettzeug, sehr schön, 42 M., 1 tüchtige Schränke 12 und 14 M., dreifl. Gasherd mit Tisch 8 M., mod. neue Vertikof 48 M., Divan 30 M.: Adlerstraße 39, Hof.

Herrenstraße 16 (2. Hof) billig zu verkaufen: 1 elegante Salongarnitur mit Teppich, 6 Polsterstühle mit Tisch, verschiedene andere Tische, 2 Kofotofommoden, 1 eingeleitet Tischchen (rund), 1 schöne hohe Stuhlplatte für Petroleum und Gas, mehrere Divans, Spiegel mit Konsole, eiserne Bettstelle mit Matratze und andere Bettstellen mit Kissen und Matratzen, 1 Küchengerät (Büchschrank), Nachttisch mit Wasserpflanze, 2 hohe Spiegel mit Konsole für Schürkenmeister passend, Kommode, Nachttischchen, Notenständer, Bücherregal, Gaslüfter, auch für elektrisch eingerichtet, versch. Uhren, Bafen, Gläser, Bilder, 2 Leopardenfelle, 1 hölzerne Bank (alt), Schrank, Truhe (alt), Schreibtisch und sonst noch verschiedenes.

Delgemälde zu verkaufen. Mehrere schöne Delgemälde zu verkaufen, darunter Großherzog Friedrich I. als Prinzregent und Chef des 1. Bad. Drag.-Regiments: Adamiest. 32 im Bergelberg-Geschäft.

Schreib-Kontrollkassette, gut funktionierend, noch neu, inkl. 12 Rollen Papier, für 30 M. abzugeben bei **Th. Mohrenheim**, Feinschneiderei, Amalienstraße 45.

Gut erhaltene Kopierpresse billig zu verkaufen: **Körnerstr. 55, partere.**

Pelze allerbilligst. **Wilhelmstraße 34, I Tr.**

Smoking-Anzug, wie neu, sehr billig zu verkaufen: Kreuzstraße 17, 2. Stod, rechts.

Abendmantel sowie ein langer schwarzer Mantel, ein grünes Jaegerkleid, sämtl. auf Seide gearbeitet, und sonst verschiedenes billig zu verkaufen: Sofienstraße 11, partere.

Bügel zu verkaufen 1 Tisch mit Glasauslass, 140/70 groß, braun poliert (neu), passend für Zigarrenschmied od. dergl.: Kronenstr. 10 in der Schreinerrei.

Ein gebrauchter Auszugstisch, oval, Mahagoni poliert, mit 4 1/2 Einlagen, billig abzugeben: **Herrenstraße 7, Laden.**

Ein Kristall-Leuchter, 5 flammig, weingelblich zu verkaufen, sowie ein **Glaskranz.** Zu erfragen Kaiserstraße 23 im 4. Stod.

Billige Tapeten, schöne Muster, m. Bordüren, Gelegenheit für Baubereiten, Zimmer-, Gang-, Treppenhaus-tapeten. Täglich 9-12 und 2-7 Uhr Friedrichsplatz 9, Laden links.

Gaslampen mehrere gebrauchte und einige zerlegt, geputzt, billigst: **Adlerstr. 44.**

Gebrauchte, gut erhaltene Gas- und Kohlenbefeuerer mit Garantie zu verkaufen. Näheres Hebelstraße 3 I.

Badeeinrichtung mit Kohlenheizung billig zu verkaufen: **Kriegstraße 53, partere.**

Ofen-Verkauf. Zwei Junter & Ruh-Ofen Nr. 2 und 3 sowie ein größerer Junter & Ruh-Ofen, alle noch fast wie neu, billig zu verkaufen: **Goethestraße 50, 1. Stod.**

Junter & Ruh-Ofen Nr. 3 und 6, billig abzugeben: **Marienstraße 32, partere.**

Ein schöner eiserner Kessel ist billig zu verkaufen: **Dirschstraße 14, Hinterhaus II.**

Spartocherbe, **Wiedermannsche Konstruktion,** sind in allen Größen vorrätig. Ebenso werden Ersatzteile von **Verdichtungen** billig geliefert und **Reparaturen** und **Umsauern** an Herden prompt befristet. **Wärmeöfen** für Schmelzherde geeignet. **Wäge** bis zu 6 Stüd, sind auf Lager: **Schloßerei Würgerstraße 9.**

Herrenrad, gut erhalten, mit Torpedofreilauf, billig zu verkaufen: **Beierthelm**, Breitestr. 73, Hinterh., 3. St., rechts.

Herren-Fahrrad, ganz neu, mit Freilauf- und Rücktrittbremse, anspruchsvoll, billig zu verkaufen. Näh. bei **Aug. Pech**, Zigarrengeschäft, Waldhornstraße 32.

Pelze Pelze staunend billig. **Nur Zirkel 32, Gde Ritterstraße, 1 Treppe.**

Kisten, starke, gebrauchte, in verschiedenen Größen, billig zu verkaufen: **Adamiest. 3, 3. Stod.**

An der Baustelle Schillerstraße 35 kann man schönen Mehl- und Getreide unentgeltlich haben. Näh. bei **Endwein.**

Mostäpfel, einige Waggontadungen, prima lauiere Ware, zu verkaufen. Näheres **Scherstraße 18.**

Mostäpfel per Zentner 5 Mk., bei Mehrabnahme billiger. **Apfelweinleiterei Binz**, Eisenweinst. 20, Oststadt.

Mostäpfel, prima lauiere Ware, frei von faulen, per Zentner 5 M. und zu haben: **Scherstraße 18.**

1/6 Theaterplatz, 2. Rang Mitte, 1. Reihe, Abt. B, ist für das nächste Quartal abzugeben: **Zirkel 33 a, 4. Stod.**

Kaufgesuche 4-5 mangelhafte Sofas, auch Bettstellen mit Kissen zu kaufen gesucht. Näh. **Körnerstr. 30, 4. St. I.**

Installationswerkzeug, gut erhaltenes, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1660 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zu kaufen gesucht: 1 Kleider-Schrank, 1 Buppenwagen, 1 älteres Fahrrad mit Freilauf. Off. mit Preisangabe an **L. R. 250** hauptpostlagernd.

Altertümliche Gegenstände jeder Art, sowie altes Gold und Silber werden zu den höchsten Preisen angekauft: **Douglasstraße 18, 2. Stod links.**

Gebrauchte Bade-Einrichtung (Banne und Gasofen) ebenso ein Herd zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1662 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zu kaufen gesucht Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Betten u. Wäsche aller Art; zahlr. sehr gut und komme ins Haus. **Yvan S. Gutmann**, Zähringerstr. 23. Bitte um Nachricht.

Hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. zahlr. und bietet um Offerten **Weintraub**, Kronenstraße 52.

Ich kaufe fortwährend getragene Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platina, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahlr. hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konturren.

Gest. Offerten erbitte **An- u. Verkauf-Geschäft** **Markgrafenstr. 22.** **Telephon 2015.**

An- u. Verkauf von Altertümern, Möbeln aller Art, sowie ganze Haushaltungen. **Neufan**, Herrenstraße 16, 2. Hof.

Gänselebern werden zu den höchsten Preisen angekauft. **Firma Eisele**, Zähringerstraße 60, 2. Stod, früher 88.

Gänselebern werden fortwährend angekauft. **Adlerstr. 28, Querbau, 2. St.** gegenüber der „Herberge zur Heimat“.

Unterricht Wer erlernt französische Konversation gegen Englisch? Offert. unter Nr. 1669 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Musiklehrer, konfessionl. ausgebild., erteilt gründl. sachgemäßen Unterricht in Klavier, Violine, Harmonium. Honorar monatlich 6 M. Anmeldungen Hirschstraße 118, 4. Stod.

Durchsicht der Schularbeiten übernimmt bei billiger Berechnung Abiturient des Realgymnasiums. Offerten unter Nr. 1668 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Tanz-Lehrinstitut **J. Braunagel** 13 Howacksanlage 18. Zu dem am 25. d. Mts. beginnenden Kurse erbitte um gest. Anmeldung. Einzelunterricht zu jeder Zeit. Uebernahme auch Tanzkurse — auswärts. —

Welche Eheleute würden 2 Kinder im Alter von 11 u. 7 Jahren in gute Pflege nehmen? Offerten unter Nr. 1658 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Geschäfts-Avis!

Wegen bevorstehendem Umzug verkaufe mein gesamtes Lager, in nur besten deutschen und englischen Stoffen verarbeitet zu eleganten Kostümen, unter Garantie für besten Sitz.

Eingeteilt in 3 Serien:

- Serie I jedes Kostüm 100 Mk.
- Serie II jedes Kostüm 120 Mk.
- Serie III jedes Kostüm 140 Mk.

Flausch- u. Regenmäntel sowie garnierte Tailen u. Blusen werden ebenfalls zu ermäßigten Preisen gefertigt.

Max Peter, Wiener Damenschneider, Kaiserstrasse 233. **Telephon 1959.**

Vom 1. April an befindet sich mein Geschäft Ecke Erbprinzen- und Waldstrasse, im Neubau.

Ausstellung Weihnachts-Saison 1911

Zier- und Gebrauchsgegenstände für Brandmalerei, Kerbschnitt, Tarsomalerei, Samtbügeltechnik, Tiefbrand etc.

Jeder Gegenstand mit farbiger Vorlage und gedruckter Anleitung, daher auch für Kinder und weniger Geübte die Möglichkeit, Geschenke aller Art selbst fertigzustellen.

Tarsomalerei mit Hilfe der jedem Gegenstand beigegebenen farbigen Vorlage sehr leicht auszuführen. Hochfeine Wirkung, geringe Anschaffungskosten.

Samtbügeltechnik. Erzielung wundervoll. Effekte auf Samt (Kissen, Decken etc.) Leichte und rasche Arbeit. Erlernung in 2-3 Stunden.

Hochinteressante Ausstellung fertiger Arbeiten in den verschiedensten Techniken.

Ernst Kirchenbauer Passage Als stets willkommenes Geschenk besonders empfohlen Brennapparate in all. Preislagen.